

Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1920)
Heft: 6

Rubrik: Filmwelt-Telegramme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

— „Die Kwannon von Okadera“, Ludwig Wolffs erfolgreicher Roman, der augenblicklich in der „Berliner Illustrierten Zeitung“ erscheint, gelangt gleichzeitig unter der Regie von Carl Froelich zur Verfilmung. — „Die Jagd nach dem Tode“ betitelt sich ein Abenteuererfilm, der als Zyklus in vier in sich selbst abgeschlossenen Filmen erscheint. Das Manuskript stammt von Robert Wiene und Johannes Brandt. Regie führt Carl Gerhardt. Die tragenden Rollen des ersten Teiles haben Lil Dagover und Nils Chrsander inne. — Unter den in allernächster Zeit herauskommenden Ufa-Filmen sind noch folgende zu nennen: Der zweite Film der von dem beliebten Schauspieler und Autor Kurt Goetz inszenierten Joe Deebs-Serie: „Die Dame in Schwarz“, Hauptrolle Kurt Goetz, Regie Viktor Janson. Volten Baekers bringt die Fortsetzung der mit großem Beifall aufgenommenen Professor Rehbein-Serie sowie „Die tugendhafte Josephine“; beide Male spielt der unwiderstehliche Leo Peukert die Hauptrolle. — Der Schlierseer Volkskunst-Film, Leitung Karl Mittermayr, erwarb von Hofrat Dr. Anton Ohorn „Die Brüder von St. Bernhard“ zur Verfilmung. Die Handlung spielt im Zisterzienserkloster in St. Bernhard. Im Mittelpunkt der Handlung steht der Kleriker Fr. Paulus, welchen Karl Mittermayr spielt.

❖ Filmwelt-Telegramme. ❖

Henny Porten-Sturm in Wien.

Zwei Unglücksfälle im Begeisterungsrummel.

W i e n, 16. November 1920.

Seit drei Tagen weilt der berühmte Filmstar Henny Porten in Wien. Die Künstlerin kam hieher, um der Aufführung des neuen großen Lubitsch-Films beizuwohnen und war bereits am Freitag, als die Vorführung dieses Films vor geladenen Gästen stattfand, Gegenstand gewaltiger Ovationen. Als gestern bekannt wurde, daß Henny Porten auch bei der im Zentralpalast-Kino zugunsten der „Concordia“ veranstalteten Vorführung des von Alexander Korda inszenierten „Sascha“-Films „Seine Majestät das Bettelkind“ anwesend sein werde, fand sich vor dem Kinotheater eine nach vielen Hunderten zählende Menschenmenge ein, die Henny Portens Ankunft erwartete.

Als das Automobil mit Henny Porten ankam, brach ein Sturm der Begeisterung los. Die Menschenmassen drängten an den Wagen heran. Man versuchte die Künstlerin aus dem Auto zu holen und es gelang nur mit Mühe, dies zu verhindern. Der Lenker des Automobils, der Chauffeur

Josef Moser, versuchte mit dem Wagen aus dem Menschenknäuel herauszufahren. Dabei geriet der Hilfsarbeiter Franz Schmidt unter die Räder des Autos. Er erlitt Verletzungen und mußte von der Rettungsgesellschaft ins Sophienhospital geführt werden. Ein zweiter Mann, der um jeden Preis in die Nähe Henny Portens gelangen wollte, wurde gleichfalls niedergestoßen und leicht verletzt.

Das Auto bahnte sich schließlich den Weg aus der Menge und kam auf einem Umweg wieder zum Theater zurück, wo sich die gleichen Szenen wiederholten. Erst als zehn Mann Sicherheitswache aufgeboten waren, gelang es, der Künstlerin einen Zugang in das Kinotheater zu schaffen. Henny Porten wurde infolge des ausgestandenen Schreckens, den ihr die Begeisterung ihrer Anhänger verursacht hatte, von einem Unwohlsein befallen, von dem sie sich erst nach längerer Zeit erholte. Sie konnte sich dann im dichtgefüllten Zuschauerraum des Kinotheaters zeigen, wo sie wieder begeistert gefeiert wurde. Da das Kinotheater lange von einer größeren Menschenmenge umlagert war, mußte sich Henny Porten am Schluß der Vorstellung durch eine Hintertüre des Hauses entfernen.

Briefkasten.

Bahnhofstraße. Eine solche Schrift über Pola Negri ist mir nicht bekannt.

Klothilde. Sie fragen viel auf einmal. Und dazu noch so intime Fragen. Sie müssen sich, bitte, etwas gedulden, obschon Ihnen „wunder-sam“ zumute ist.

Hans. Die „Herrin der Welt“ wurde in Berlin-Woltersdorf aufgenommen. Mia May ist Wienerin, lebt aber mit ihrem Gatten (Joe May) in Berlin. Die Adresse der Fabrik lautet: May-Film-Co., Berlin.

Gladys. Sie haben recht. Von H. M. vernimmt man sehr wenig. Auch ich habe, sogar in Großstädten, vergebens nach einer Karte von ihr geforscht, hoffe aber, nächstens eine aufreiben zu können.

Napfgasse. Die Bureaus befinden sich an der Rämistraße, vis-à-vis vom Café Odeon.

An Hansi und andere. Die G. L.-Beschreibung hat ihre Zirkulation begonnen. 's geht alles der Reihe nach.

Verschiedene Anfragen mußten für die nächste Nummer zurückgelegt werden.